Ein Beitrag vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden [Matteo van Vliet](https://www.facebook.com/matteo.vanvliet.50?__tn__=%2CdK%2AF-R&eid=ARBye-1vljf6MK9tsNY-EDBrZdMDijTu2NbOOvSHMAV3xwd2mxaZ-Q3EuqNbNu-8wrjfjP6_YkGjWdlb) ❤️  
  
Die Europäische Union als zwischenstaatliche Organisation ist und bleibt ein Garant für Frieden, Stabilität und Sicherheit in Europa und der Welt. Sozialdemokratische Themen wie die soziale Gerechtigkeit, ehrliche Wirtschaft mit einer Marktregulierung, Klima- und Umweltschutz oder der Kampf gegen rechts und Extremismus lassen sich auch alle in der EU wiederfinden. Viele Herausforderungen sind heute nur noch international zu lösen. Der Klimawandel, die Flüchtlingsbewegungen oder auch ganz aktuell die Corona-Krise. Solidarität und gegenseitiges Vertrauen sind dabei essenzielle Eigenschaften, die Länder in der Union aufbringen müssen, um den Fortschritt in der EU zu garantieren.

Denn Herausforderungen die international existieren haben natürlich auch immer nationale Auswirkung. Aber die zentrale Forderung auch im 21.Jahrhundert ist und bleibt: eine gerechte Welt kann und muss zu bewältigen sein. Eine Welt mit geteilter Prosperität und geteilter Wohlfahrt. Es ist eine Form von Idealismus, aber sie basiert sehr stark auf einer Nüchternheit und vor allem basiert sie auf dem Realismus. Ich lehne die Vorstellung ab, Idealisten seien Träumer oder Realitätsverweigerer. Wer Ideale hat, soll sie zeigen und leben. Denn wer Ideale hat, der schaut nach vorn und zwar weit nach vorn. Man schaut auf den Parcours, der Weg, der vor einem liegt, anstatt dort zu bleiben wo man gerade ist.

Die Sicherheit der Gegenwart ist eigentlich immer Stagnation und damit auch eine Degression – ein Weg zurück. Es handelt sich auch immer um Perspektiven, denen wir anderen gönnen müssen. Jeder Mensch hat das Recht auf eine bessere Zukunfts- und eine bessere Lebensperspektive, egal welches Geschlecht, kulturellen Hintergrund, Glauben, Sexualität oder Ethnizität. Und wie können wir dafür sorgen, dass wir das besser hinkriegen? Wir glauben, dass die Europäische Union hier eine noch größere und zentralere Rolle spielen kann und muss. Wir können mehr machen aber wir können es auch anders machen.

Im Folgenden möchte ich fünf Quellen von internationaler Instabilität nennen, die auch eine direkte Auswirkung auf uns haben.

1. Systematische Instabilität die fortließt aus der weltweiten Finanz- und Kreditkrise von 2008 und 2009. Wir spüren bis heute die Folgen dieser Krise.

2. Neue geopolitische Spannungen. Der Blick in die Zeitung genügt, um jenes festzustellen.  
3. Klimawandel, ist in sich eine relativ neue Streitfrage aber hat natürlich auch Relation.  
4. Migration, Flüchtlinge und Asymmetrische Konflikte.

Wir können jenes gut im Mittleren Osten feststellen. Die Entstehung von Milizen, die sogenannten  
nicht staatlichen Aktoren (Hamas, Hisbollah oder aber auch D'aash oder IS) oft entstanden in ihrem eigenen Nahrungsboden, oft durch systematische Unterdrückung der Menschenrechte und das Fehlen von ökonomischen Chancen. Historische Fluchtbewegungen (so wie aktuell) sind immer begleitet von Angst und meiner Meinung nach, ein Fehlen von politischem Mut diese Aufgabe zu bewältigen.  
  
5. Terrorismus und Terror – Die Bedrohungen und die tatsächlichen Terrorakte sind oft auch begleitet von schlimmen Menschenrechtsverletzungen.

Europa und die BürgerInnen Europas haben eine Verantwortung in der Welt. Wir sind nicht allein und müssen auch den Fokus haben auf Menschen, denen es schlechter als uns geht. Wir haben eine politische, moralische, aber auch ökonomische Verantwortung in der Welt. Aber der Weg zur europäischen Integration, das Phänomen ,,Ever-Closer-Union'' wie es im Maastrichter-Vertrag beschrieben steht, steht auch zur Debatte. Es gibt eine Erosion von allen erreichten progressiven europäischen Zielen. Die Union wird bedroht von rechtsradikalen Kräften in den Mitgliedstaaten die den ganzen Tag permanent negative Gerüchte über die EU verbreiten. Sie befeuern die Ressentiments bezüglich Flüchtlinge und sie nutzen Identität, um ihre nationalistischen und giftigen Ansichten zu verbreiten. Die Sozialdemokratie weiß, was passiert wenn man Nationalismus, Rassismus und Egoismus in den Vordergrund stellt – es endet immer im braunen Sumpf.  
  
Es liegen also zwei strukturelle Probleme vor: Erosion des Systems, Erosion und damit Fragezeichen hinter dem Konstrukt von internationalen Verträgen, Konventionen und Absprachen und zweitens die Wendung in die Tragfläche unter BürgerInnen für europäische Zusammenarbeit. Eine Rückkoppelung ist notwendig vor allem für die BürgerInnen, um das erfolgreiche zu behalten, zu stärken und auch die Spannungen der Gegenwart und der Zukunft entgegen treten zu können. Dafür bedarf es Mut und ein verantwortungsbewusstes Handeln auch und vor allem politisch, denn unsere Realität äußert sich in Fakten und Analyse und nicht in Fiktion oder Angst.  
  
Was können wir tun um das System, das von Erosion verletzt wird zu unterstützen und stärker zu machen, wenn wir wissen das es der einzige Weg für Optimierung ist? Erstens, Anpassung oder Reformation innerhalb der EU - viele BürgerInnen sind auf der Suche nach mehr Verständnis und mehr Kenntnisse und eine bessere Beziehung in Bezug auf die Zäsuren innerhalb der Union. Wir müssen mehr darüber nachdenken wie Bürgernähe funktioniert, aber wir können das Gefühl von Beteiligung, Solidarität und die Vision für ein sicheres und besseres Europa nicht verletzen. Denn die politische Priorität ist dafür zu wichtig. Zweitens, Migration. Eines der zentralen Fragestellungen des 21.Jahrhunderts. Wir müssen dieses Thema refraimen/umdeuten. Wir müssen das Gift der Debatte entziehen. Schauen wir doch auf die juristischen, internationalen Möglichkeiten, die es gibt. Europa kann sich ihren aktuellen Zustand gar nicht leisten. Schauen wir auf Renten, wer arbeitet, wie wird gearbeitet und wo arbeiten diese Menschen? Es ist eine Bereicherung sowohl menschlich, kulturell als auch ökonomisch. Ein großes Europa und vor allem ein diverses Europa ist ein besseres und vor allem ein sichereres Europa. Vergessen wir die kollektiven Sicherheitsmechanismen (collective assets) im Mittleren Osten. Der Druck auf die Länder in den Fluchtregionen ist immens, die Beispiele aus Libanon, Syrien und Irak sind natürlich evident.   
  
Wir müssen investieren in diese Länder und versuchen die Lasten zu erleichtern. Auch hier muss an die Zukunftsperspektiven gedacht werden. Handel, Chancen, Unterstützung – ein Gastland ist nicht nur ein Land, dass man unterstützt, weil man nicht noch mehr Migration möchte, sondern es muss um eine andere kollektive Zusammenarbeit gehen.

Drittens, nachhaltige Entwicklungen – unglaublich wichtig. Wird oft vergessen, aber es handelt sich hier um einen globalen Vertrag. Auch hier gibt es viele Chancen und es ist vielleicht ein schwieriges fiskalisches Plädoyer für manche, aber im Endeffekt handelt es sich um einen sinnvollen Ertrag, mit wenig Investition und viel Gewinn. Wir müssen investieren in fragile Staaten, Entwicklungsländer können viel mehr und wollen viel mehr. Die Menschen wollen in ihren Ländern bleiben und dort arbeiten, aber sie verlassen die Heimat, weil es keine Chancen gibt. Effektive und nachhaltige Entwicklungen entstehen auch hier nur durch gute internationale Zusammenarbeit und Kooperation. Viertens, Konfliktprävention – Prävention ist nicht nur in der Diplomatie wichtig, sondern auch in der Politik. Es ist auch eine Sprache, die wir sprechen können, eine Sprache von Toleranz, Verständnis und weiter schauen als unser eigener nationaler oder kontinentaler Horizont. Prävention muss die höchste Priorität haben, oft sind wir beschäftigt mit den Folgen eines Konfliktes, sinnvoller wäre es aber präventiv einzugreifen. Fünftens, das Entgegenwirken von Radikalisierung und Extremismus – wir müssen mehr tun als nur die harten Sicherheitsmaßnahmen. Jedoch mit Prävention, Integration, Respekt aber auch die tatsächlichen Ursachen für Radikalisierung können wir jetzt entgegenwirken. Wenn man auf die Jugend schaut, vor allem in Länder in der Radikalisierung ein großes Problem ist und man schaut auf Jugendarbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit womit junge Menschen konfrontiert werden dann steht eine schwierige Zukunft uns bevor.

Aber wir müssen es jetzt tun, daher auch Konfliktprävention und Prävention von Gewaltbereitschaft, es ist mehr als nur Waffen und Polizei im öffentlichen Raum. Sechstens, Arbeitsmöglichkeiten/Beschäftigung in ganz Europa und siebtens und damit meiner Meinung nach das wichtigste: politischen Mut und Überzeugung. Es handelt sich dabei um Integrität und auch was vor Ort geschehen kann, es ist das Individuum und das kollektive Handeln. Es geht um Mut und Vertrauen in die eigene Idee und keine Angst haben die Probleme zu benennen, die man eigentlich nicht gerne hören möchte. Aber diesen Mut muss man sich auch geben und validieren, und der stillen Mehrheit von Menschen, die sich Frieden und Sicherheit wünschen auch gönnen. Es gibt fast niemand, der nicht bessere Chancen oder bessere Bildung für sein Kind möchte, es muss nur besser kanalisiert werden.

In Bezug auf Europa, bleibt das Ziel Multilateralismus. Ein Working-Peace- System – wir können Europa nicht verlieren. Es bedarf Umbrüche und Anpassungen aber das einmalige Projekt von europäischer Integration bleibt etwas Besonderes und viele andere Regionen in denen momentan Konflikte sind, schauen auf Modelle wie die EU. Wir müssen also weitergehen und weiterentwickeln. Nostalgie ist aber nicht die Lösung. Wir können aus Geschichte lernen und hoffentlich nicht die Fehler wiederholen. Aber vor allem uns Jugendliche muss man fragen. Bei den jungen Menschen liegt die Zukunft. Aber die Bewältigung liegt bei allen, auch um Populismus zu bekämpfen und zu vermeiden. Aber wir müssen nicht widersprechen, dass es bei vielen eine Antipathie gegenüber diesen Fragen gibt.

Aber eine Vision entsteht immer in Zeiten der Herausforderungen und ich sage für Europa und dem Mittleren Osten bedarf es mehr Vision und mehr Freude. Es bedarf Offenheit und Transparenz und vor allem Mut machen die Welt immer besser.

[#EuropaIstDieAntwort](https://www.facebook.com/hashtag/europaistdieantwort?__eep__=6&epa=HASHTAG)  
[#EuropaInDerGrafschaft](https://www.facebook.com/hashtag/europaindergrafschaft?__eep__=6&epa=HASHTAG)   
  
[#spd](https://www.facebook.com/hashtag/spd?__eep__=6&epa=HASHTAG) [#jusos](https://www.facebook.com/hashtag/jusos?__eep__=6&epa=HASHTAG) [#niedersachsen](https://www.facebook.com/hashtag/niedersachsen?__eep__=6&epa=HASHTAG)